

Viadrina-Logbuch Archiv

Grenzen, Ordnungen und aktuelle Herausforderungen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt versammelten sich am 15. November im Logensaal zur Eröffnung der fünften Konferenz des [Viadrina Centers B/ORDERS IN MOTION](#) mit dem Titel „Current challenges and future perspectives“.

In seinem Eröffnungsvortrag ging Prof. Dr. Sandro Mezzadra von der Universität Bologna unter dem Titel „Sealing Borders? Rethinking Border Studies in Hard Times“ auf eine aktuelle Herausforderung des Forschungsgebietes Border Studies ein. Er beschrieb die gegenläufigen Entwicklungen von politischem Nationalismus einerseits und wirtschaftlichem Neoliberalismus andererseits. Während auf der einen Seite Grenzen geschlossen oder wieder gezogen werden, verschwimmen sie auf der anderen Seite immer mehr oder werden eher als Brücken wahrgenommen. Die eigene Erfahrung der Grenzkonflikte an der Südküste Italiens brachte den Wissenschaftler dazu, selbst aktiv zu werden und die humanitäre Hilfe auf dem Mittelmeer zu unterstützen. Seine Haltung brachte ihm in der anschließenden Diskussion Anerkennung ein und führte zu der Frage, inwieweit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler selbst einen Beitrag zur Lösung der Konflikte beitragen können, welche sie erforschen.

In seinem Grußwort würdigte Prof. Dr. Martin Eisend, frisch ernannter Vizepräsident für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Transfer, die Arbeit des Forschungszentrums, das sich über alle drei Fakultäten hinweg mit Grenz- und Ordnungsforschung beschäftigt. Prof. Dr. Claudia Weber, Leiterin des Viadrina Centers B/ORDERS IN MOTION, eröffnete die Konferenz mit einem kurzen Überblick über die Arbeit der letzten fünf Jahre. Sie skizzierte die Veränderung des politischen und gesellschaftlichen Klimas von der Euphorie über offene Grenzen und sich angleichender Ordnungen hin zu Grenzkonflikten und Herausforderungen im Bereich Migration, Integration und Klimawandel und machte deutlich, wie sich die Forschungsfragen des Centers entsprechend verändert hatten.

An den beiden folgenden Konferenztagen trafen sich die etwa 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Collegium Polonicum zu Vorträgen, Diskussionen und Paper-Präsentationen.

(Gunhild Genzmer)